

Europa für Dich!



Der Bericht aus Brüssel von Ulrike Müller



Sehr geehrte Damen und Herren, erschüttert habe ich das Ergebnis des EU-Referendums in Großbritannien aufgenommen. Den Austritt der Briten bedaure ich zutiefst. Vor allem die Spaltung innerhalb des Landes und zwischen Jung und Alt macht mir Sorgen. Das Versagen der großen Volksparteien hat letztendlich zu dieser EU-kritischen Einstellung geführt, wie Sie heute lesen können. Weiter informiere ich Sie über den Emissionshandel, über die Verhandlungen zur Waffenrichtlinie und zur Kreislaufwirtschaft.

Viel Freude bei der Lektüre!

Ihre Ulrike Müller

Ausstieg der Briten

Wichtige Stimme fehlt – nun Weichen für Europa neu stellen

Am Brexit haben wir gesehen, dass die großen Volksparteien nicht in der Lage sind, Europa den Menschen näher zu bringen. Das ist nicht nur für die Briten bedauerlich, sondern auch für die verbleibenden 27 Mitgliedstaaten. Denn ohne Großbritannien fehlt in der EU eine wichtige Stimme für Subsidiarität und in der Haushaltspolitik.

Ein Zurück kann es allerdings nicht geben. Wir können uns innerhalb Europas nicht über ein Votum der Bürger hinwegsetzen. Raus heißt auch raus. Es muss nun besonnen agiert und geklärt werden, wie die Beziehungen Großbritanniens zur EU gestaltet werden sollen. Die Briten sind und bleiben ein wichtiger Teil Europas. Der Binnenmarkt ist für Großbritannien, aber umgekehrt

auch für die verbleibenden EU-Mitgliedstaaten von großer Bedeutung. Das vereinigte Königreich ist auf den Zugang



Tower-Bridge, London.

Bild: Wintergerst

Emissionshandel

Zwischen internationalem Wettbewerb und Klimaschutz

Der europäische Emissionshandel ist das wichtigste Instrument der EU, industrielle Treibhausgas-Emissionen zu senken. In diesem Rahmen müssen die Unternehmen Emissionsrechte für jede Tonne CO₂ ersteigern, die sie ausstoßen – ein Anreiz, an den Stellen einzusparen, an denen es auch wirtschaftlich sinnvoll ist.

Derzeit wird die Richtlinie für die vierte Handelsperiode von 2021-2030 überarbeitet. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit dem Emissions-Handelssystem auf dem

angewiesen, kann aber künftig bei dazu relevanten Entscheidungen nicht mehr mitbestimmen. Nun sind wir mehr denn je gefordert, die Weichen dafür zu stellen, dass das Projekt Europa erfolgreich weitergeführt werden kann. Jedes einzelne Mitglied des Europäischen Parlaments muss offen hinter einem gemeinsamen Europa stehen. Wir müssen alles daran setzen, die Europäische Union wieder zu dem zu machen, was sie ist: Ein Friedensgebilde mit Werten, einer starken Wirtschaft, Wohlstand und Freiheit.

richtigen Weg sind. Allerdings ist es sehr komplex. Da überrascht es nicht, dass bis zum reibungslosen Ablauf noch einiges nachgebessert werden muss. Weltweit gibt es bisher wenig vergleichbare Systeme. Hierin liegt das größte Problem: Unsere Unternehmen im internationalen Wettbewerb geraten damit unter Druck. Für sie die Wettbewerbsfähigkeit und Planungssicherheit zu schützen und gleichzeitig ihren Beitrag zum Klimaschutz sicherzustellen, ist eine große Herausforderung. Ich möchte dies unter anderem durch einen umfangreicheren, unbürokratischeren Innovationsfonds erreichen. Auch die KMU müssen von Bürokratie entlastet werden. Der zu große Aufwand war schuld daran, dass die Ausnahme-Möglichkeit bislang in Deutschland kaum beansprucht wurde.

Waffen-Richtlinie

Lösung ohne unnötige Schikanen für Sport und Jagd

Mit dem Vorschlag zur Änderung der Schusswaffen-Richtlinie hat die EU-Kommission eine Welle der Empörung unter Waffenbesitzern ausgelöst. Zu Recht: das Ziel, Terroristen den Zugang zu Waffen zu erschweren, erreicht man nicht durch eine Verschärfung der Auflagen für Sport-, Jagd- oder gar historische Waffen. Ich erhalte zahlreiche Briefe und E-Mails von Bürgern, die ich leider nicht alle einzeln beantworten kann. Aber ich freue mich über die vielen Zuschriften, denn sie helfen mir, meinen Einfluss in dieser Sache geltend zu machen.

Mit meiner Fraktion setze ich mich für eine Lösung ohne unnötige Schikanen ein. Besonders wichtig ist, dass bisher legale halbautomatische Waffen für die Jagd und den Sport nicht verboten werden. Die Erfahrung zeigt, dass die Bürger verantwortungsvoll mit diesen Waffen umgehen. Sie dürfen nicht kriminalisiert werden. Auch will ich zusätzliche bürokratische Belastungen, wie verpflichtende medizinische Kontrollen und Befristung von Lizenzen verhindern. Denn es trifft die Falschen. Im Parlament machen wir gute Fortschritte, ich werde dran bleiben.

Kreislaufwirtschaft

Von der Abfallwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft

Weniger Abfall – dafür wertvolle Rohstoffe wieder nutzbar machen: Mit der Überarbeitung der Abfallrahmen-, der Verpackungs- und zwei weiterer Richtlinien gehen wir einen wichtigen Schritt von der Abfallwirtschaft zur künftigen Kreislaufwirtschaft. Damit wird die Grundlage für eine bessere Wiederverwertung und Ressourcen-Schonung geschaffen. Abseits von Umweltaspekten bietet die Entwicklung zur Kreislaufwirtschaft ein großes Wachstumspotenzial, gerade für die mittelständische und ländliche Wirtschaft.

Ein unterstützenswertes Beispiel sind Innovationen wie biobasierte und biologisch abbaubare Kunststoffe. Diese Verpackungsmaterialien werden vor allem von mittelständischen Unternehmen entwickelt und bieten zusätzliche Absatzmöglichkeiten für Landwirte. Um Wachstumspotenzial und einen Markt für aufbereitete Rohstoffe zu schaffen, damit Recycling zum nachhaltigen Geschäftsmodell wird, brauchen wir gemeinsame europäische Regeln. Hier setze ich mich dafür ein, dass diese mit Augenmaß gefertigt werden. Denn durch zuviel Harmonisierung würden unsere erprobten Lösungen und öffentlichen Abfallwirtschaftsunternehmen gefährdet werden.

Austausch in Brüssel

FREIE WÄHLER Landtagsfraktion besucht das Europaparlament



Beim Brüssel-Besuch auf Einladung von MdEP Ulrike Müller blieb auch Zeit für ein Treffen mit der EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström. Das Bild zeigt, v. l.: Joachim Hanisch, Gabi Schmidt, Hubert Aiwanger, Cecilia Malmström, Günther Felbinger, Ulrike Müller und Florian Streibl. *Bild: Oberjasper*

Digitalisierung, Freihandelsabkommen, Kreislaufwirtschaftspaket, EU-Vergabe- und Beihilferecht: Das Europabüro der bayerischen Kommunen in Brüssel muss sich derzeit um eine Fülle von Themen kümmern. Dort machte die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion bei ihrer Informationsreise auf meine Einladung hin in Brüssel Station.

Auf dem weiteren Programm stand dane-

ben ein Austausch mit Vertretern des Europabüros des Deutschen Städte- und Gemeindebunds sowie ein kurzes Treffen mit der EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström.

Kommende Termine

Einladung zu Regionalkonferenz

„Zukunft Alpen – der Schnee von morgen“ ist der Titel meiner Konferenz, zu der ich am **Freitag, 5. August** hochkarätige Referenten ins Allgäu holen werde. Interessierte lade ich dazu **von 9 bis 13.30 Uhr ins Haus Oberallgäu, Richard-Wagner-Str. 14, 87452 Sonthofen** ein. – Anmeldung bis zum 22. Juli erwünscht unter buero.kempton@fw-europa.com.

Kontakt:

Ulrike Müller, MdEP
Europäisches Parlament
60, Rue Wiertz, ASP 9G351
B-1047 Brüssel
Tel.: +32 (0) 228 - 4 58 43
Fax: +32 (0) 228 - 4 98 43
E-Mail: ulrike.mueller@europarl.europa.eu

Ulrike Müller, MdEP
Bürgerbüro
Frühlingsstraße 3
87439 Kempten (Allgäu)
Tel.: +49 (0) 831 - 69 72 87 30
Fax: +49 (0) 831 - 69 72 87 31
E-Mail: buero.kempton@fw-europa.com

www.mueller-ulrike.de

